

Arader Zeitung

Abdruck aus dem Programm der 10. Jahrgang der Arader Zeitung vom 1. April 1930

Bezugspresse: für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400.—, für Amerita 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700.— — Für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—

Schriftleitung und Verwaltung:
Arab, Ede Fischplatz.
Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4.—

15. Folge. Arab, Mittwoch, den 5. Feber 1930. 10. Jahrgang.

Kampf gegen den hohen Zinsfuß. Ein Gesetz gegen den Zinswucher.

Bukarest. Das Finanz- und Handels-Ministerium haben sich zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes zur Bekämpfung des Zinswuchers entschlossen. Eigentlich soll das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb entsprechend umgearbeitet und ergänzt werden. Laut dem umgestalteten Gesetz sollen Geldanstalten oder Private die über den gesetzlich festgesetzten Zinsfuß hinausgehende Zinsen einheben, mit schweren Gefängnis- und Geldstrafen belegt werden.

Ungültige Pensionierung von Tierärzten.

Vor einigen Wochen wurden die Tierärzte: Dr. Basile Popu, in Temeschwar, Dr. Alexander Cefesky, in Radna und Dr. Ignaz Cefes, in Betschka pensioniert. Die Betroffenen haben gegen ihre Pensionierung Einsprache erhoben. Nun hat das Veterinärministerium die Pensionierung rückgängig gemacht. — Nur ein neuer Beweis für die überstürzte Arbeit in den Zentralämtern.

Abänderung des Wahlgesetzes. Die 40-prozentige Prämie soll abgeschafft werden.

Bukarest. „Abeverul“ berichtet, daß die Regierung eine Abänderung des Wahlgesetzes plane. Der berüchtigt Paragr. des Wahlgesetzes, laut welchem der Siegerliste 40 Prozent sämtlicher Mandate zugeordnet, soll abgeschafft werden. Die Regierung will, wie „Abeverul“ schreibt, auch in anderer Hinsicht dahin wirken, daß durch Umänderung des Wahlgesetzes der unversäufte Volkswille bei den Wahlen zur Geltung gelange. — Diese Absicht ist nur zu erreichen, wenn nebst Abschaffung des Prämien-Paragr. auch das listenweise Abstimmen auf eine Gruppe von Kandidaten abgeschafft wird und jeder Wahlbezirk sich einen Abgeordneten wählt.

Ein Präfekt — blutig geschlagen.

Bukarest. Aus verschiedenen Zeilen des Landes kommen Berichte über blutige Zusammenstöße, die stets von verheerenden liberalen Wählern angezettelt werden. In der Gemeinde Bacesti (Kom. Roman) hielten die Nationalisten (rom. Roman) unter Vorst. des Präfekten eine Versammlung. Eine große Anzahl von Liberalen unter Führung des ehemaligen Abgeordneten Manolescu überfiel die Nationalisten. Manolescu versetzte dem Präfekten einen so wuchtigen Stoß, daß er zusammenstürzte.

Ein Zinspalais der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank verkauft.

Wie aus Temeschwar berichtet wird, ist es gelungen, das Schwäbische Palais, welches die Schwäbische Handels- und Gewerbebank vor Jahren ankauften, an ein Konsortium um 14 Millionen zu verkaufen. Auf dem Hause lastete eine bedeutende Hypothek.

An die Wähler des Arader Komitates

Knapp vor Abhaltung der Wahl des Komitatrates wollen wir die deutschen Wähler des Arader Komitates eindringlich daran gemahnen, daß sie auf die vereinigte Liste stimmen mögen, wo unsere deutschen Kandidaten:

Algernon Hunyar an 6. Stelle,
Franz Pék aus Neuarad an 10-er,
Johann Weber aus Schöndorf an 15-er,
Josef Gerlach aus Engelsbrunn an 28-er Stelle stehen.
Der Spitzenkandidat dieser Liste ist Stefan Pop-Cicio. Außer dieser Liste

gibt es auch noch eine liberale Liste im Arader Komitate, auf welche man schlauer Weise einige deutsche Namen gesetzt hat, um so unser Volk irre zu führen.

Jeder möge daran denken, welche Willkür und Ungerechtigkeit der Zeit des Liberalen Regimes herrschten. Jeder möge es reiflich bedenken, daß die uns heute aufgebürdeten Steuerlasten daraus entstanden sind, weil in der liberalen Zeit das Staatsvermögen veräußert und Staatsvermögen auf Schulden gemacht wurden.

Rist will uns verlassen?

Bukarest. Kaum hatten wir uns zu freuen begonnen, daß der Mann, der mit uns zufrieden ist, hier bleibt und der Regierung durch rosig gefärbte Berichte die Grillen vertreiben hilft, schreibt „Abeverul“, daß Rist uns unaufhaltbar verlasse. Er habe sich dahin geäußert, daß er in geldwirtschaftlicher Hinsicht alles einrentet, daher sein Weiterbleiben unnütz wäre. Er werde uns also verlassen, sagte Rist, trotz aller Versuche der Regierung, ihn hier zu halten.

Wir haben Fasching und da geht es eben in jeder Hinsicht bunt zu. Bald heißt es, Rist bleibt hier, bald wieder droht uns die schwere Gefahr, daß dieser teure Mann, der eiliche Millionen pro Jahr einstreift, uns verläßt. Zum Glück ist das Datum seiner Abreise, wie „Abeverul“ schreibt, für April anberaumt. Fasching und April, es kommt auf eins heraus u. so ist zu hoffen, daß Rist sich die Sache überlegt und hier bleibt als Lober und Tröster.

Die Bilanz der Nationalbank

für das letzte Geschäftsjahr.

Bukarest. Laut der veröffentlichten Bilanz der Nationalbank pro 1929 beträgt das Aktienkapital 600 Millionen und die Reserven 667 Millionen Lei. Der Reingewinn wird mit 178.8 Millionen ausgewiesen. Unter ihren Aktiven führt die Nationalbank einen Gold- und Devisenbestand von 15 Milliarden 930 Millionen Lei an. Das Handelsportefeuille beträgt 8 Milliarden 839 Millionen Lei. Die Bank hat Forderungen vom Staat in der Höhe von 3 Milliarden 797

Millionen Lei. Außerdem eine vorübergehende Forderung an den Staat von 1 Milliarde 671 Millionen Lei. Als Passiva wird ein Notenumlauf von 21 Milliarden und 144 Millionen Lei ausgewiesen. Alle anderen Verpflichtungen der Nationalbank sind mit 9 Milliarden 370 Millionen Lei angegeben. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 480 Lei per Aktie, von welcher Summe 84 Lei auf Stempel und andere Gebühren in Abzug gebracht werden.

Anstatt Abbau — Vollbetrieb bei der Eisenbahn.

Bukarest. Die Eisenbahnverwaltung hat vor einigen Wochen zahlreiche Arbeiter und Beamte entlassen. Es hat den Anschein, als sollte unsere in vieler Hinsicht zurückgebliebene Eisenbahn sich noch ärger nach rückwärts entwickeln. Umso überraschender kommt die Nachricht, daß ein Teil der entlassenen Arbeiter zurückgenommen wird, da die Eisenbahnverwaltung ein umfangreiches Aufbauprogramm auszuführen gedenkt.

Diese Wendung des Schicksals fängt sich große Freude hervorgerufen. Das Schicksal heißt übrigens Charles Rist. Das ist der gewisse Mann, der als Bevollmächtigter unserer Gläubiger hier ist. Rist hat nach wiederholten Verhandlungen mit Generaldirektor Dibrighin der Eisenbahn 1200 Millionen Lei zur Materialbeschaffung zugesagt und überdies soll die Eisenbahn noch einen außerordentlichen Kredit von 630 Millionen Lei erhalten. Die Eisenbahn wird von diesem Kredit auch den Restriktionen entgegen die dort herrschende schwere Lage sich etwas besser gestalten wird.

den Kredit von 630 Millionen Lei erhalten. Die Eisenbahn wird von diesem Kredit auch den Restriktionen entgegen die dort herrschende schwere Lage sich etwas besser gestalten wird.

Ein Halteplatz

für die Provinz-Autobusse in Arab.
Die Stadt Arab hat in der Holzgasse ein städtisches Haus, in welchem bisher ein Gasthaus bestand, hat zu einem Wartesaal für die Fahrgäste und den Hof zum Halteplatz für die Provinz-Autobusse umgestaltet.

Transferierung von Notären. Der Offener Notär Nikolaus Regelmayer wurde nach Reubeshenowa versetzt und der entthobene Notär von Oftern Franz Bopping in seine Stelle rückversetzt.

Prinzessin Ileana bekommt 100 Millionen Mitgift.

Die Prinzessin Ileana bekommt, wie die Bukarester Blätter melden, eine Mitgift von 100 Millionen Lei.

Eine ganz nette Summe. Der Bräutigam Graf Hochberg ist als Sohn des Fürsten Pleß auch sehr reich und besitzt ein Vermögen von mehr als 100 Millionen.

Ueber die Festerlichkeiten, die anlässlich der Verlobung der Prinzessin stattgefunden hat, verlautet, daß sich am 31. Jänner die gesamte Regierung zur Gratulation nach Cotroceni begeben hat. Am 20. Feber wird Königin Maria gemeinsam mit der Prinzessin nach Ramo reisen. Sie werden sich dort mit dem Grafen v. Hochberg treffen, der aus London kommen wird, wo er seine Familie aufgesucht hat. Die Hochzeit soll Sonntag, den 27. April, in Sinaita stattfinden.

Prinzregent Nikolaus, der Bruder und Chef der königlichen Familie, hat der Prinzessin seine Villa neben dem Palais von Cotroceni geschenkt, die, falls keine andere Wohnung sich finden sollte, das junge Paar beziehen wird, weiters hat Prinz Nikolaus den gewesenen Kronprinzen Carol in Paris von der Verlobung verständigt. Carol sandte hierauf seiner jüngsten Schwester ein langes Glückwunschtelegramm, das in sehr herzlichen Worten gehalten war.

40 Millionen

Reeskont-Erhöhung erhielten die Arader Banken von der Nationalbank.

Die Nationalbank hat den Arader Banken eine angenehme Ueberraschung bereitet, indem der Reeskontkredit um insgesamt 40 Millionen Lei erhöht wurde, und zwar wurde der Arader Allgemeinen Sparkassa d. Reeskont von 14 auf 30, der Arader Komita Sparkassa von 8 auf 15, der Banca Aradana von 7 auf 15 und der Arab-Eisbanader Bank von 6 auf 12 Millionen Lei erhöht.

Ein neuer Präfekt für Temesch-Torontal.

Die Regierung hat den ehemaligen Oberstführer Dr. Valer Voleanku, der gegenwärtig Rechtsanwalt ist, zum Präfekt von Temesch-Torontal ernannt. Der neue Präfekt wurde am 3. d. M. in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt. Dr. Voleanku stammt aus der in Jugoslawien liegenden Gemeinde Reudorf und wirkte 16 Jahre in der Gemeinde Alibunar als Bize notär. Nach dem Umsturz kam er nach Rumänien und wurde zum Oberstführer ernannt. Später legte er die juristischen Prüfungen ab und erwarb sich das Doktorat. Er schied nach eilichen Jahren aus dem Verwaltungsdienst, um nun wieder zur Verwaltung zurückzulehren.

40-jähriges Ehe-Jubiläum. In Habsfeld hat das Ehepaar Theodor Kraushaar und seine Frau Margarethe Thabar das 40-jährige Jubiläum ihres Ehebandes gefeiert. An dem Fest haben 7 Kinder, 23 Enkel und 28 Urenkel des Jubelpaares teilgenommen.



In der Station Eschibereba hat der junge Kaufmannsgehilfe Tibor Gabor sich vor einen Lastzug geworfen und wurde geköpft.

Univeritätsprofessor Jorga ist zur Abhaltung einer Reihe von Vorträgen an mehreren amerikanischen Universtitäten in Newyork angekommen und wurde feierlich empfangen.

In Felsöiban wurde ein Millionenunternehmen wegen 18.000 Lei Steuerschuld verlikt. Das nennt man Unterstützung des Handels- und Gewerbes.

In Klausenburg hat sich der junge Arzt Dr. Alexander Borincay erschossen.

In Rischnew wurde eine Mädchenhändlerbande verhaftet, die mehrere Hundert Mädchen an ausländische Freudenhäuser verkaufte.

In Klausenburg ist der Lokomotivführer Andreas Antal verbrannt. Seine Frau ist vor Schmerz irrsinnig geworden.

Der Landwirt Johann Bauer in Stablau hat ein Schwein englisch-deutscher Kreuzung, welches während dreijähriger Mästung 422 Kilo erreichte.

Auch der Dobruiner Notar Glas wurde von der Interimskommission provisorisch zum Gemeindevotär gewählt.

In Großschlerel wurde der Landwirt Nikola Rajin, der den Advokat Dr. Armin Julius ermordete, zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Der gewesene deutsche Kaiser Wilhelm feierte in Doorn seinen 71. Geburtstag.

Der Wilagoscher Gauner

bei der Araber Staatsanwaltschaft eingesperrt.

Vor Tagen erschien bereits in unserem Blatte ein Brief aus Singa-Wilagosch, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß ein raffiniertes Gauner in der Gemeinde erschien, auf das Gemeindehaus ging und sich als Betrauter des Araber Reichamtes ausgab, der sämtliche Waagen in der Gemeinde zu kontrollieren hat. Die Kaufleute und Industrielle mußten ihre Waagen zu diesem Zweck auf Gemeindehaus bringen und dort erprehte dann der „Herr Kontrolleur“ unter verschiedenen Vorwänden den Leuten, je nach dem „wie der Selbstsack stand“, einige Papierscheine. Am nächsten Tag wurde der Gauner in der Person des arbeitslosen Lorenz Mehes in Pantota verhaftet, der, kaum 21 Jahre alt, schon die Schwächen herausfühlte, an welchem unfer Volk leidet, wenn eine Amtsperson erscheint. Nun wurde Mehes der Araber Staatsanwaltschaft eingestellert und hinter Schloß und Riegel gesetzt, wo er Zeit dazu hat, über die Kontrolle der Waagen nachzudenken.

Trauungen. Am 4. d. M. hat in Sze-enedin die Trauung des Fr. Gabrielle Reichrath aus Hatzfeld mit Emmerich Hechel stattgefunden. — In Gertianosch haben Fr. Maria Ruz mit Hans Berg den Bund der Ehe geschlossen.

* Künstliche Augen werden in Budapest in der Zeit vom 17.—22. Feber von Vertretern der Firma F. Ad. Müller Söhne, Anstalt für künstliche Augen in Anwesenheit der Patienten nach der Natur angefertigt und eingepaßt. Näheres im Inserat der heutigen Nummer.

10 Forderungen der nationalgarantistischen Jugend-Organisation.

Ein Vergleich, wie man die schwäbische und die romanische Jugend behandelt.

Sowie es bei uns eine Jungschwäbische und in Deutschland eine Jugendbewegung, gibt es bei den Nationalgarantisten ebenfalls eine Jugendbewegung. Der Unterschied zwischen beiden ist ein großer. Unsere Jugendbewegung hat sich noch nicht zu einer festen Organisation zu entwickeln vermocht. Die Erklärung für diese bedauerliche Erscheinung ist größtenteils im Verhalten der heutigen Führer in unserem politischen und wirtschaftlichen Leben zu finden. Diese Führer bündeln sich unfehlbare Söhne zu sein und wollen keine andere Ansicht gelten lassen, als die eigene. Bei den Nationalgarantisten steht die Sache anders. Da fühlen sich die Alten jeweils als Blaghalter und Wegbereiter der Jungen. Wenn es auch wegen des Zeitpunktes, zu welchem ein Alter seinen Platz verlassen und einem Jüngeren überlassen soll, naturgemäß Meinungsunterschiede gibt und geben wird, räumen die Alten den Jungen immerhin rückhaltlos das Recht der Miteinsprache ein. Die Jugend als die Vertreterin der Zukunft wird nicht gehemmt, durch Tyrannel und Mundsperrre verärgert, sondern das Wort ist frei. Offen, in ihrer ganzen Ueberschwinglichkeit darf die nationalgarantistische Jugend reden und schreiben. Die Alten fürchten sich nicht vor der Kritik der Jungen. Man anerkennt ihre Rechte als Anwärter der Zukunft und Erben der Alten, als solche auf den Gang der Ereignisse Einfluß zu nehmen. Nicht Spott und Hohn, Härte oder Verfolgung broht der nationalj. Jugend wie der schwäbischen Jugend, wenn sie in Wort u. Schrift zu leidenschaftlich oder in den Forderungen zu radikal ist, sondern vernehmendes Wohlwollen seitens der Alten ist ihnen gewiß, denn die Alten sagen sich: „Auch wir waren einmal jung.“

Die Jugend-Organisation der Temesch-Torontaler nationalgarantistischen Partei hat z. B. in einer jüngst abgehaltenen Versammlung folgende Forderungen aufgestellt:

„1. Vermögensrevision in dem Sinne, daß das Vermögen allener, die sich dasselbe erwiesenermaßen auf un-

rechte Weise verschafft haben, weggenommen und der Staatskassa zugeführt werde, denn nur auf diese Art kann man die Herabsetzung der erdrückenden Steuern erhoffen.

2. Einführung der Zwangsarbeit als Strafe für alljene, die sich der Korruption schuldig erwiesen haben.

3. Einführung der moralischen und materiellen Verantwortlichkeit der Minister mit rückwirkender Gültigkeit.

4. Sämtliche ungesetzlichen Handlungen des alten Regimes, insbesondere jene bzgl. der Agrarreform mögen einer gerechten Revision unterzogen werden.

5. Gänzliche Ausrottung des Valschischsystems.

6. Abbau der überflüssigen Beamten und Abschaffung der Versorgungsstellen (Sineturen).

7. Regelung der Beamtengehälter, Staats- und Invalidenpensionen.

8. Abschaffung des traditionellen Amtsschimmels und des Advokatenzwanges; Vereinfachung des ganzen Verwaltungsapparates u. freie Vertretung vor allen Instanzen.

9. Veröffentlichung der Besteuerung politischer Persönlichkeiten.

10. Die parlamentarischen Vertreter des Landes sollen außer ihrem Mandat keine anderen mit Nebeneinkünften verbundenen Stellen bekleiden; insbesondere soll die Teilnahme in den Verwaltungsräten der verschiedenen Unternehmungen für Minister, gewesene Minister, Abgeordnete und Senatoren strengstens untersagt werden.“

Diese Forderungen wurden vom Sekretariat der Jugend-Organisation der Zentralleitung der nationalgarantistischen Partei in Bukarest übergeben. — Die Temesch-Torontaler Jugend wird wegen dieser überaus radikalen Forderungen von den Alten weder in Blättern noch in den Parteiversammlungen angegriffen, weil bei den Romanen die Alten der Jugend väterliche Gefühle entgegenbringen. Sie wollen den Jungen höchstens Lehrmeister im edleren Sinne und nicht ihre Kerkermeister sein.

Arbeiteraustausch

zwischen Frankreich und Rumänien.

Bukarest. In Vertretung Frankreichs hat der Bukarester Gesandte den zwischen Frankreich und Rumänien zustande gekommenen Vertrag auf Austausch von Arbeitern unterfertigt. Seitens Rumaniens hat den Vertrag Arbeitsminister Rabucanu unterschrieben. Die Bukarester Presse hat die Vereinbarung wiederholt und heftig kritisiert. — Wir warnen unsere Volksgenossen vor Frankreich. Es ist als sicher anzunehmen, daß die jeweiligen rumän. Regierungen darauf achten werden, daß nicht etwa Rassenromanen unter dem Titel Arbeiter nach Frankreich exportiert und dann etwa in die Fremdenlegion ge-

langen. Frankreich wird sich auch hüten, die Angehörigen einer blutsverwandten Rasse zu Militärklaven zu pressen. Wenn aber von Schwaben, also verhafteten Deutschen, die Rede ist, werden die rumänischen Regierungen sich kaum so besonders kümmern, so daß nach manchem Schwaben, der als Arbeiter nach Frankreich geht, vielleicht aber als Kanonensutter und Fraß der Geier in der Sahara dienen soll, kein Hahn krähen würde. — Darum Schwaben, acht geben! Steber nach Brasilien auswandern, wie als Arbeiter nach Frankreich gehen!

Ein Operer Landwirt

beraubt.

Dem Landwirt Peter Göb aus Gher ist ein ungewöhnlicher Unglücksfall zugefallen. Er ging in ein Temeschwarer Gasthaus, wo er zufällig einen Bekannten traf, dem er 5000 Lei schuldete. Göb nahm aus seiner Brieftasche die 5000 Lei und wollte sie seinem Gläubiger geben, als aus dem Innern des Gasthauses ein Mann kam, der Göb das Geld aus der Hand riß und davonrannte. Man verfolgte den Räuber, konnte ihn aber nicht fangen.

Richtliches. Bischof Augustin Pacha hat den Neuaraber Kaplan Stefan Weizensberger nach Eschakoma und den Eschakomaer Kaplan Johann Schil nach Neuarab versetzt.

Das Märchen

von den gestohlenen Kassaschlüsseln.

Unlängst erschien bei der Drowitzger Polizei der Sekretär der Landwirtschaftskammer Georg Boda und machte die Anzeige, daß der Schlüssel zur Wertheimkassa verschwunden sei. Die Polizei untersuchte den Fall, weil ihr die Sache nicht ganz rein schien. Es blieb nicht beim ungläublichen Kopfschütteln, sondern, als die Kassa mittels des Duplikatschlüssels geöffnet wurde und man in der Kassa vollständige Leere vorfand, da schüttelte die Polizei schon mißbilligend den Kopf. Man nahm den Sekretär ins Verhör, schüttelte und rüttelte ihn am Gewissen u. er bekannte, was man sich gleich zu Anfang gedacht hatte, daß nicht der Schlüssel, sondern das Geld fehlte. Der tüchtige Sekretär hat 40.000 Lei genommen und den Schlüssel versteckt.

Aspirin-Tabletten



Weiterbestand des Temeschwarer Obdtschiedsgerichtes.

Aus Temeschwar wird berichtet: In Anbetracht der Ungewißheit, die in Juristentreisen über die Existenzberechtigung des Temeschwarer Obdtschiedsgerichtes herrscht, berief der Oberpräsident der Temeschwarer Tafel sämtliche Tafelrichter zu einer Beratung. Die Konferenz stellte sich auf den Standpunkt, daß das Temeschwarer Obdtschiedsgericht auf gesetzlicher Grundlage stehe und durch das neue Hörsengesetz nicht abgeschafft werden kann. — Das Obdtschiedsgericht wird also weiter bestehen. Es ist aber anzunehmen, daß es gewissen Reformen unterworfen wird, da die Gebarung zu kostspielig und für die Landwirte zu kaufmännisch ist, so daß dort recht salomonische Urteile erbracht werden.

Eine Schuhfabrik

in Zahlungsschwierigkeiten.

Die Temeschwarer Schuhfabrik „Afra“ ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Betrieb wurde eingestellt und die Angestellten entlassen. Die Leitung der Fabrik ist bemüht, neues Kapital zu beschaffen, anderenfalls soll die Fabrik liquidieren. Wie aus Temeschwar geschrieben wird, ist an dem Unternehmen eine dortige Bank mit 7 Millionen Lei interessiert.

Winter-Wetter

in West- und Südwest-Europa.

Aus West- und Südwest-Europa kommen Berichte über großen Schneefall. In Jugoslawien ist ein starker Wettersturz eingetreten. An der Meseresküste toben heftige Schneestürme. In einigen Teilen von Ungarn hat es auch geschneit. In Bayern, besonders in den höheren Gebieten ist hoher Neuschnee gefallen.

Jugendverein-Gründung

in Johannisdorf.

Wie aus Johannisdorf berichtet wird, wurde dort unter Teilnahme des Direktors der Banatia Josef Rischbach der Jugendverein gegründet. Direktor Rischbach hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Nach ihm sprachen noch Matthias Waldner u. Direktorlehrer Franz Weißberger. Abends hat eine Liebhabervorstellung stattgefunden. Vorgetragen wurden: „Der Wunderarzt“ u. „Der Strolch“. In den Zwischenpausen sang die Jugend unter Leitung des Lehrers Jakob Herz mehrere Lieder. — Die schöne Feier hat auf die Bewohnerschaft von Johannisdorf einen nachhaltigen Eindruck gemacht.

Pensionierung

zweier Perjamoscher Lehrer.

Der langjährige Perjamoscher Direktorlehrer Johann Jung ist nach 49-jähriger Lehrtätigkeit in den Ruhestand getreten. Wer es weiß, was der Lehrerberuf bedeutet, wird die Leistung eines Mannes zu würdigen wissen, der ein halbes Jahrhundert hindurch als Lehrer wirkte. Sein Kollege Lehrer Adam Schneider wurde zugleich mit Jung in den Ruhestand versetzt. Lehrer Schneider wirkte nur um einige Jahre weniger als Lehrer, da er 45 Jahre hindurch als Lehrer tätig war. Beiden Volksschulkindern wird die Gemeinde Perjamosch ein bauernbes ehrenbares Angebenes bewahren, da sie sowohl in ihrem Beruf als in der Gesellschaft ihre Pflicht aufs beste erfüllten.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Ursache, warum die Mehrheit des Volksrates nicht Blaskowitsch zum Obmann wählte? Da eigentlich Blaskowitsch das Diktat über alles in Händen hat, wäre es nicht mehr wie recht, daß er auch der sichtbare und nicht unsichtbare Obmann sei. Einen würdigeren Mann als ihn hat das Schwabentum nicht. Er hat aus der Bauernschaft eine entbaute Banke gemacht und als sie nach dem Kriege, trotz aller Gegenbemühung gesund war, hat er durch das Schweine- und andere Geschäfte des Bauernvereins die Banke wieder in schwere Lage gebracht. Er hat dann durch Einspannung der Deutschösterreichischen Schwabentum zur Hergabe von fast einer Milliarde Spargelder veranlaßt, bis es so weit kam, daß der Name der so wichtigen Banke abgeändert werden mußte und die ehemals 500 Goldkronen wertigen Aktien heute kaum 2 Goldkronen wert sind. Als glühendster Feind des Nationalsozialismus ist Blaskowitsch wahrlich der würdigste Mann, der zum Obmann der Gemeinschaft ähnlich Gesinnter bestellt werden soll.

— über die „Arbeit“ einer Missionsgesellschaft in Bern, die der Welt weismacht, wie eine wirkliche Jungfrau sein soll. In dem „Rezept“ heißt es: Eine Jungfrau muß sein wie die Glocken am Karfreitag: still und eingezogen. Wie eine Orgel: sobald sie nur angefaßt wird, schreit sie laut. Wie eine Spitalstuppe: die hat nicht viel Kunden. Wie ein Spiegel: wenn man dem ein Klein wenig zu nahe kommt und ihn anschaut, so macht er ein finsternes Gesicht. Wie ein Licht, das in einer Laterne eingeschlossen viel sicherer ist, als außer derselben. Besonders aber wie eine Schildkröte: die ist allezeit zu Hause, da sie ihr Haus mit sich herumträgt. Denn die Jungfrauen, die immer auf Weg und Gassen sich sehen lassen, sind vor losen Schelmen nicht sicher. — Wie die Welt aber aussehen würde, wenn jedes Mädchen dieses „Rezept“ beherzigte und hinter dem Ofen sitzen bliebe, haben die guten Leute vergessen „festzuhalten“.

— über das „Unheil“ was eine Maus anrichten kann? Unlänglich der letzte Gemeinderatswahl in England hielt Fr. Grundy eine Versammlung für Wählerinnen ab. Während sie ihre Programmrede hielt, erschien eine Maus in dem Versammlungstotal. Die meisten Frauen und Mädchen stoben entsetzt zur Tür. Nun wurden auch die „tapferen“ Wählerinnen unruhig, begannen zu weinen und schlüchteten schließlich aus dem Saal. Die Versammlung war aus und die Frauen konnten sich erst zu Hause wieder von dem ausgefallenen Schrecken erholen.

— über den unmenschlich hart beschäftigten Abgeordneten, Direktionsmitglied des Banater Bankvereins, und anderen Unternehmungen, Mitglied von Duzenden von Vereinen usw. usw. Dr. Franz Kräuter, wie dieser Ueberleistungen leistende Mann nun auch noch die mit ungeheurer Vielerarbeit verbundene Obmannstelle der Volksgemeinschaft bekleiden wird? Wie Menschenwürdigkeit muß gegen den drohenden Zusammenbruch dieses so unheimlich tätigen Mannes etwas geschehen. Am besten ist, wenn ihm die Wähler bei der nächsten Wahl die schwerste aller Würden und Würden abnehmen und ihn nicht mehr zum Abgeordneten wählen. Er hat schließlich während seiner bisherigen Tätigkeit soviel „So-eben-komme-ich-aus-Dutarak“-Laten geredet, daß er schon nichts mehr zu tat-reben braucht, um neben anderen Red-Seeligen einen Ehrenplatz in der Geschichte unseres Volkes einzunehmen.

Weißer Zähne

modern jedes Kind unaprecht und schön. Oft schon durch einmaliges Benutzen mit der bewährten erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpasta erzielen Sie einen wunderbaren Erfolg beim Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit geputzten Backsteinen. Ganz besonders Speisereste in den Zahnräumen können als Ursache des üblichen Mundgeruchs werden, welche damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpasta. Zahnbürste und Mundwasser überall zu haben. Nur echt in den Verkaufsstellen Chlorodont bei der Aufschrift „Chlorodont“.

Tagung des Volksrates

in Temeschwar.

Alljährlich in der Faschingszeit pflegt die Tagung des deutsch-schwäbischen Volksrates stattzufinden. Die ewigen, zum Ueberdruß Immerdieselben pflegen da in immer denselben Phrasen immer dasselbe vor den von Jahr zu Jahr spärlicher werdenden Immerdieselben zu wiederholen. Da berichten die gewissen Zehnerdieselben über ihre „Tätigkeit“, die von jedem Nichtumnebelten als Sammelbegriff von Wenig-Lat u. Viel-Gered gewertet wird. Etlliche klatschnimmer Müßer und Nicht-anderstimmer, einige durch geistige Seh-Schwäche am Erkennen der Wahrheit Verhinderte und dann verschiedene Ehrgeizlinge aber entschneuzen sich ihrer Weisheitsgebungen. Bereits in der vorjährigen Volksratsitzung ist es aber nicht mehr in der üb-glaten Leiterform abgegangen. Damals kam es zu erregten Meinungen.

Die heutige Volksratsitzung ist auch nicht ganz so verlaufen, wie es den Veranstaltern dieses Alljahr-Spieles genehm gewesen wäre. Nicht als ob der Rede-Latmann Abgeordneter Dr. Kräter nicht wieder geornen „Tätigkeitsbericht“ abzuhausen vergessen haben würde. Gott bewahre, daß das deutsche Volk vor diesem „Genuß“ bewahrt worden wäre. Abgeordneter Dr. Reiter, dessen volkswirtschaftliche Lichtigkeits bereits weit über die Grenzen Europas zu bringen droht, war auch in diesem Jahre Volkswirtschaftsweisheit auszustreuen beflissen. Auch Generalsekretär Schiller hat in seinem „Tätigkeitsbericht“ den Nachweis zu erbringen gewußt, daß unsere Volkswirtschaft vollkommen ist und daß es besser nicht zugehen könne, als es bereits zugeht.

In den Seichheiten war die diesjährige Volksratsitzung genau der Abdruck der bisherigen. Und doch war ein Hauch von Neugeist zu spüren, als es sich um die Besetzung der Obmannstellen handelte. Die Mandate der 3 Obmänner Dr. Muth, Dr. Dutschal und Wilhelm Kopony sollten besetzt werden. (Ueber Antrag des Dr. Muth wurde Dr. Dutschal wegen seiner erspürteichen Tätigkeit als Obmann wahrscheinlich auch als Anwalt-Direktionsmitglied bei der „Schwäbischen Handels- und Gewerbebank“ protokolllarischer Dant ausgesprochen.)

Ein Liebestrant-Fabrikantin amnestiert

Vor dem Araber Gerichtshof spielte sich ein Stück ab, das man am trefflichsten: „Die Dummheit stirbt nicht aus“ betiteln könnte. Maria Bot, eine verwitwete Zigeunerin, war des Betruges angeklagt. Laut der Anklage hat die Zigeunerin der Dienstmagd Luiza Kurzer, von der sie erfuhr, daß sie in der Liebe eine Enttäufung erlebte, den Antrag gestellt, daß sie ihr eine Medizin liefere, von der sie allen Liebeschmerz los wird. Dieser Trunk des Bergessens kostete aber 500 Lei. Die Liebestranke Kurzer übergab der Zigeunerin sofort die 500 Lei u. wartete auf den erpzigenden Trank. Die Zigeunerin zeigte sich aber nicht mehr und die Kurzer war nur ihre 500 Lei nicht aber den Liebeschmerz los. Dieser Handel kam dem Polizeikommissär Lungulescu zu Ohren. Er fragte die Zigeunerin kurz. Diese erschrak und rief ihren Mann herbei. Der Zigeuner stellte dem Polizeikommissär den Antrag, daß er die Sache gegen ein Schweinegeld von 500 Lei niederschlagen möge. Der Kommissär ging auf den Vorschlag zum Schein ein, nahm die 500 Lei, erstattete aber gegen die Zigeune-

rin wegen Betruges und gegen ihren Mann wegen Bestechung die Anzeige. Bei der Verhandlung gab es heitere Ausstritte. Die geprellte Kurzer erwiderte auf die Frage des Vorsitzenden, wie sie doch die Hilfe einer Zigeunerin in Anspruch nehmen konnte, daß man in solcher Zeit, wenn man von Liebestummer geplagt wird, alles versuche, um Milderung zu finden. Diese tief-dumme Antwort erweckte begreiflicherweise große Heiterkeit. Noch mehr lachte man aber über die Zigeunerin, die es gar nicht zu leugnen versuchte, daß sie eine Fabrikantin von Liebestranten und dem eigentlichen Zaubereisen, sondern im Gegenteil, sie pries ihre Kunst wie ein Marktstreiter und sagte, daß sie unfehlbar wirkende Liebestmittel zu bereiten verstehe. Die abgestimmte Bettel hatte unverschämtes Glück, denn ihr Vergehen schalt unter die Bestimmungen des Amnestie-Gesetzes. Ihr Mann, der Zigeuner Michael Bot, blieb aber nicht verschont, denn das Gericht verurteilte ihn wegen Bestechungsversuches zu 10 Tagen Gefängnis.

Die Eier

und Wochenmarktpreise sind wegen des schönen Wetters gefallen.

Das seit etlichen Tagen anhaltende schöne Wetter hat einen ziemlichen Sturz in den Preisen auf dem Wochenmarkt verursacht. Die Eier, welche schon mehr als drei Lei kosteten, werden in derart großen Mengen auf den Markt gebracht, daß die Dorfbevölkerung froh ist, wenn sie selbe mit zwei Lei verkaufen kann. Daselbe ist mit den anderen Artikeln. Zwiebeln kosten kaum 2—2.50 Lei das Kilo (arme Sanktannaer, die haben 7 Lei Speisen pro Kilo und wurden noch von dem Händler obendrein auf 3.50—4 Lei Schadenersatz pro Kilo geklagt, weil der gute Mann hoffte, so viel daran zu verdienen. Auch die Lenaubeimer stecken in ihren Zwiebeln.) Äpfel 15—20 Lei das Kilo, Quitten 10, Kartoffeln 3—4 Lei das Kilo, während man den schönsten Kopf Kraut mit 4—5 Lei kaufen kann.

Ein Deutschperegerverschwinden.

Aus Deutschpereg wird uns geschrieben: Der hiesige Jüngling Franz Veran, der geisteskrank ist, rückte noch im Jahre 1928 zum 37. Artillerie-Regiment nach Turnseverin ein. Kurz darauf wurde er aus dem Militärdienst entlassen und ist seit dem Verschwinden. Es werden alljeweils über den Aufenthalt desselben etwas wissen, bringt er ersucht, die der Gemeindevorsteherung in Beregul-Mare, Jud. Arab, bekannt zu geben.

Schnee-Ball in Neuarad

Der Neuarader Mädchenklub veranstaltete am Samstag, den 1. d. M. in sämtlichen Räumen des Restaurants Kornett einen Schnee-Ball. Aus diesem Anlaß war der Saal in eine winterliche Landschaft umgewandelt, alles in Weiß vermischt mit dem Grün von Tannenzweigen. Die Mädchen ebenfalls in Weiß, so daß der Saal einen märchenhaften Eindruck machte. Die Präsidentin des Mädchenklubs Fr. Elise Stritt mit ihrem fleißigen Stab von Helferinnen hat diesen Abend zu einer werten Erinnerung aller Teilnehmer geweiht. Es wurde vorgelesen: 1. Lebende Bilder und zwar: „Das vergangene Jahr“ Maria Elbe, „Das heutige Jahr“ Josefine Krajcanok, „Die 4 Jahreszeiten“ Magda Topitsch als Frühling, Anka Hagda als Sommer, Elise Klug als Herbst und Manzi Becker als Winter. 2. „Schlittschuh-Tanz“, aufgeführt von Magda Topitsch, Lonczj Brunnschenthal und Lonczj Weil. 3. „Schnee-Ball-Tanz“ aufgeführt von Elise Klug, Maria Elbe, Anka Hagda, Manzi Becker, Elise Klug, Hedw. Prinz. 4. „Mondscheinwalzer“, getanzt von sämtlichen Mitgliedern des Klubs. — Als Schneekönigin wurde gewählt Anka Hagda, Hofdamen: Lonczj Brunnschenthal und Sari Papp. — Huldigungstanz vor der Schneekönigin, getanzt von Anka Hagda. Als Abschluß ein „Lebendes Bild“ mit der Schneekönigin, den zwei Hofdamen, sowie Elise Klug, Lonczj Weil und Manzi Klug. — Nachher folgte Tanz bis in der Frühe.

Zwangsausgleich der Temeschwarer Bürgerlichen Sparkassa.

Die in Zahlungsrückstände geratene Temeschwarer Bürgerliche Sparkassa hat die Anordnung des Zwangsausgleichsverfahrens verlangt. Das Gericht hat den Zwangsausgleich ausgesprochen und die Versammlung der Gläubiger für den 18. März anberaumt. Das Gericht hat dem Antrag der zur Verhandlung erschienenen Einleger gemäß ausgesprochen, daß die von der Einlegerversammlung gewählten 7 Fachleute bei Durchführung des Zwangsausgleiches neben dem Richter als Berater teilnehmen können.

BAUM- u. REBSCHULEN AG.



AMBROSI, FISCHER & CO.
AIUD, JUD. ALBA
Catalog gratis

Am schönsten glänzt,
wäscht und sägelt
Theresia Buttinger

Dampfwäscherel, Arad,
gem. Batthany-Gasse Nr. 26,
im Hofe.

Wollen Sie ein Buch umsonst?

Diese Frage haben wir auch heuer unseren Lesern vorgelegt und teilweise beantwortet erhalten. Viele, der größte Teil hat die Gelegenheit noch nicht ausgenützt und durch Werbung eines neuen Abonnenten sich in den Besitz eines Gratisbuches gesetzt. Wer dies bisher veräußert hat, möge es nachholen, uns ehestens einen neuen Leser einfinden und sich aus untenstehender Liste ein Buch auswählen.

1. „Deutsches Volksliederbuch“ mit 120 schönen Liedern **24**
2. Liederbuch des Kulturverbandes **12**
3. Silber aus dem Honvedleben **24**
4. Gedichte über die schwedische Heimat von Josef Sattlinger **20**
5. Er hatte eine deutsche Mutter gehabt **20**
6. Fünfundzwanzig Jahre deutschen Schrifttums im Banat **30**
7. Gebensblätter und biographische Skizzen von S. Wetzel **26**
8. Was schnell de Nieme jamm **41**
9. Wie wir leben und lebten **15**
10. Nachtschatten (Roman aus früheren Tagen.) **20**
11. Schatten ... **30**
12. Heimatgeschichte des Banats **15**
13. „Landmann-Kalender“ für das Jahr 1930 **24**
14. „Radio für Alle“ **30**
15. Geseß der Winderheitskirchen **15**
16. Curt Braun: Hurra! Weltreise **20**
17. Eugen Feltat: Family Hotel **20**
18. Ernst Klein: Der Fluch des Alten **20**
19. Paul Frank: Die Schatten wachsen **20**
20. Rudolf Kreuz: Annamariens zwei Seelen **20**
21. Alfred Schirrolmer: Der Sang der Erbhugel. **20**
22. Waldemar Bonfel: Mami. **20**
23. Kurzgefaßte Geschichte des Banats von Karl Kraushaar **50**
24. Deutsche Handelskorrespondenz von Prof. Dr. Stefan Rett. **70**

Titel „Arader Zeitung“ Arad.

Ich bitte die „Arader Zeitung“ wöchentlich 3-mal zum Preise v. halbjährig 200 Lei — wöchentlich 1-mal zum Preise v. halbjährig 100 Lei, dem von mir geworbenen neuen Leser

Name _____

Wohnort _____

Haus-Nr. _____

sofort zuzusenden und nachdem das Jahresabonnement mit gleicher Post — in einigen Tagen — folgt, ihm auch einen Kalender gratis zu geben.

Mir bitte ich das Bäcklein aus Ihrer Kiste:

als Geschenk. Hochachtungsvoll Ihr alter Abonnent:

Name _____

Ort _____

Uebersiedlungs-Anzeige!

Teils meinen hochgeehrten Kunden mit, daß ich mein Geschäft aus meinem Hause Emmaus-Gasse Nr. 6 mangels entsprechender Leitung und der verfehten Gasse wegen, in die Innere Stadt, in mein gewesenes altes Lokal: Hunyadi-Gasse Nr. 10 verlegt habe. Dieses Geschäft führt vom Prinz Eugen-Platz zum Domplatz.

1 STEHT FEST! Das Beste vom Besten billig. Wegen Raummangel gebe ich 10% Kassaconto von allen Sorten Schnittwaren.

A D A M B A R T H
Timişoara, I. Innere Stadt, Hunyadi-gasse Nr. 10.

Alle Jahresabonnenten erhalten

GRATIS eine vierzehnkantige original amerikanische

GOLDFÜLLFEDER

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummer von der Administration der „Radio-welt“, Wien, I. Pestalozziggasse Nr. 6. // //

Ausführliche Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, kurze Wellen, viele Kupferdruckillustrationen, Sprachkurse, span. Romane

Ihr Schicksal 1930?

Was bringt Ihnen das Jahr 1930 in Bezug auf Beruf, Liebe, Reisen, Lotterie, Krankheiten etc.? Einführungshalber senden wir Ihnen eine hochinteressante **PROBEDEUTUNG GRATIS!** wegen Angabe Ihres Geburtsdatums und einen beliebigen Unkostenbeitrag (Briefmarken). Schreiben Sie sofort an den **UNIVERSUM-VERLAG, Abt. 106, Berlin NW. 7.** **☛** Dankschreiben aus der ganzen Welt. **☛**

Wer an Husten leidet, Sorge für rasche Bessung, weil infolge Vernachlässigung des Hustens ernste, sehr gefährliche Krankheiten entstehen können. Durch Gebrauch von Dr. Pater's Husten-Tee helfen Husten und andere katarrhalische Erkrankungen rasch. Innerhalb einiger Tage kann man sich mit diesem Tee von akuten Erkältungen befreien. Bei chronischen Husten soll eine längere regelmäßige Teekur gemacht werden, die — falls nötig — bis zum Frühjahr fortgesetzt werden kann. Prof. Pater's Husten-Tee kann in größerer Menge genossen werden, ohne irgendetwas zu schaden. Bei längerem Gebrauch kaufe man die ausgiebigere Kartonpackung. Prof. Pater's Husten-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die gesetzlich geschützte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Schriftliche Bestellungen können auch an die Depot-Apothek „Zum Stern“, Kronstadt-Brasov, Langgasse 1, mittels Korrespondenzkarte gerichtet werden. Engros-Depot: Drogueria „Standard“, Bukarest I

Der spannendste aller Romane, der dem seit im „Familien-Blatt“ (Romanzetung) erscheint:



Das kleine Blumenmädchen

von Geri Rothberg

ist in Buchhandlungen erschienen und kostet in Ganzleinen Mk. 4,- Halbleinen Mk. 3,-

Das Buch kann auch von unserer Administration gegen Nachnahme bezogen werden und kostet in Halbleinen gebunden bei 120,- zuzüglich 20 Lei Porto.

Ball-Einladungen

für die Faschingsunterhaltungen liefert in geschmackvoller Ausführung u. zu mäßigen Preisen pünktlich und schnell die

Buchdruckerei der „Arader Zeitung“

Kleine Anzeigen.

Das Wort 2.— Lei, fettgedruckte Wörter 3.— Lei Monats-Anzeige (10 Worte) Lei 30.— Sonstige Inserate des Quadrantenmaßes 4.— Lei oder die entsprechende Zeilenhöhe 24.— Lei.

Gutgehendes Gasthaus in der nächsten Umgebung von Arad, eventuell auch in einer Gemeinde der „Segyalja“, wird zu kaufen gesucht. Angeschlossene Spezereihandlung schadet nicht und wird auch übernommen. Näheres unter Chiffre „Gasthaus“ an die Administration des Blattes.

Der Dreschgarnitur, Fabrikat Hoffner u. Schrank, vom Jahre 1914, samt Elevator, Wassermagen und Schuppen, wird wegen Auflösung der Gesellschaft am 15. Februar 1930 um 2 Uhr nachmittags im Schiffschen Gasthause in Merzdorf im Lizitationewege versteigert. Die Bedingungen können beim Kaiser Leonhard Hübchen, Merzdorf (Merzişoara) 246, Sub. Timiş, in Erfahrung gebracht werden.

Zwei Lehrlinge mit Mittelschulbildung werden in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“ aufgenommen.

Billige Schlafzimmer

(Schlafzimm) Schloß, Matratzen und Divans in großer Auswahl bei Dolony, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 28.


Künstliche Augen

fertigen nach der Natur u. passen sehr s. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden in Budapest III., Grand Hotel Esplanade, Szigmund-utca-40 vom 17. bis 22. Februar 1930.

Präzisions-Fahrräder für Autos und sämtliche Maschinen,

Fahrräder für elektr. Bahnen, Präzisions-Autobestandteile

HENDL Maschinenfabrik Arad.



Preis 24 Lei.

Nur noch wenige Tage werden Gratiskalender an jene Leser verteilt, die ihre Bezugsgebühren bezahlen.

Feld

ist die sicherste Kapitalanlage.

100 Joch, auch in 50 Pargellen sind pro Joch mit 10—12.000 Lei, bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung der „Arader Zeitung.“

Milchbüchel pro Stück	50 Bant
„ „ 500 Stück	Lei 200
„ „ 1000 Stück	Lei 375
Kreide pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Kostenboranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
„ 100 Stück	Lei 100
Volksliederbuch	Lei 25
„Was schnell de Nieme jam“	Lei 40
Geseß der Winderheitskirchen	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der **Arader Zeitung.**